

Pressemitteilung LA VOIX HUMAINE

Es gibt nichts, das mehr Orakel sein könnte als das Telefon. Es ist eine Stimme, die für sich allein in die Häuser kommt. (Cocteau)

Eine Frau sitzt neben ihrem Bett. Sie telefoniert mit dem Mann, der sie für eine andere verlassen hat. Zum letzten Mal hört sie seine Stimme und verzweifelt versucht sie, ihren Geliebten zurückzugewinnen. Doch wie sich verständlich machen, wenn die Verbindung ständig unterbrochen wird? Die emotionale Distanz, die ein Blick oder eine Berührung ändern können, vermag die Stimme allein nicht zu überwinden.

Francis Poulencs 1959 entstandene Monooper LA VOIX HUMAINE zeigt eine Frau, deren Verklärung einer verlorenen Liebe zu einer existentiellen Auseinandersetzung mit sich selbst wird. Ein Liebestod am Telefon, der das menschliche Unvermögen, sich mitzuteilen, offenbart und das Bewusstwerden darüber, dass letztlich jeder allein stirbt.

Zum 50 Todestag von Jean Cocteau und Francis Poulenc widmet sich Operton – Junge Oper Zürich mit der „donna abbandonata“ einem Motiv, das sich seit Monteverdi durch die Opernliteratur zieht. Poulencs bzw. Cocteaus Protagonistin fügt sich damit ein in die Reihe ihrer Leidensgenossinnen und in deren hoffnungslosen Kampf um ihre Liebe und gegen das Verlassenwerden. Der Gradmesser der durchlebten Seelenzustände ist dabei die menschliche Stimme. In ihr spiegeln sich die Nöte und Ängste der modernen Gesellschaft, die sich in einer Welt der sozialen und technischen Umwälzungen zurechtfinden muss, um sich nicht darin zu verlieren.

Poulenc orientierte sich in seinem avantgardistischen Stück stark an der Expressivität der menschlichen Stimme. Mit Flüstern, Seufzen und Schluchzen, durch abgerissene Sätze und einen drastischen, beinahe hysterischen Stimmungswechsel entfaltet Poulenc das innere Drama der Person auf der Bühne. Dazwischen lassen Melodien des französischen Chansons aufhorchen.

Das seit 2005 bestehende Ensemble Operton (Silvia Renuka Staubli und Severin Kocher) sucht durch eine zeitgemässe Verbindung verschiedener Medien einen risikobereiten Umgang mit einer traditionsreichen Kunstform. Ziel ist es dabei, Oper in einen möglichst lebensnahen Kontext zu stellen.

Inszenierung: Martina Mutzner

Ausstattung: Marianna Helen Meyer

Licht: Markus Brunn

Gesang: Silvia Renuka Staubli

Klavier: Severin Kocher, Judit Polgár

Spieldaten:

Chur, Postremise: 26./27. April 2013

Zürich, Kulturmarkt: 3./4./7./8. Mai 2013

Baden, Kino Royal: 24./25. Mai 2013

Spielbeginn jeweils um 20 Uhr